

# Curriculum für das Fach Latein

## Sekundarstufe I und II

Klaus-Harms-Schule Kappeln

Juli 2017 (überarbeitet 2025)

Auf der Basis der Fachanforderungen (2015) und der bestehenden Erlasse und Verordnungen gelten an der Klaus-Harms-Schule die folgenden Vorgaben.

Sie werden in regelmäßigen Abständen in der Fachkonferenz auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Möglichkeiten überarbeitet und weiterentwickelt.

## 1 Das Fach Latein

### 1.1 Beitrag des Faches Latein zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Fach Latein an der Klaus-Harms-Schule versteht sich als hermeneutisches Fach in humanistischer Tradition: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Im Lateinunterricht erfolgt intensive Sprachbildung und findet – dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend – eine Begegnung mit Literatur statt. Damit dies gelingt, lernen die Schülerinnen und Schüler, die Kulturtechnik des Übersetzens zu beherrschen.

### 1.2 Lernausgangslagen

Das Fach Latein wird an der Klaus-Harms-Schule als zweite Fremdsprache (ab der 7. Klasse) und als dritte Fremdsprache (ab der 9. Klasse im Wahlpflichtunterricht) angeboten. Ziel soll es sein, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler ein Latinum erwerben.

In der Sekundarstufe II wird das Fach sowohl auf grundlegendem als auch auf erhöhtem Niveau (Kernfach) bis zum Abitur fortgeführt.

In der jeweiligen Lerngruppe werden die entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beachtet sowie das von ihnen bereits erworbenen Wissen und Können zugrunde gelegt.

Schülerinnen und Schüler, die Latein in der 7. Klasse als zweite Fremdsprache wählen (L2), sind i.d.R. in ihrem Denken noch stark intuitiv und von der konkreten Wahrnehmung geprägt. Der Lateinunterricht der Anfangsphase erfolgt daher kindgerecht (bspw. durch Veranschaulichung) und fördert durch überschaubare Abstraktionen die sich entwickelnde Denkfähigkeit der Kinder. Er hält ferner die hohe Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler durch Abwechslung und spielerische Elemente aufrecht.

Mit Beginn des L-2-Lehrgangs können v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten vorausgesetzt werden:

- Kenntnis zentraler grammatischer Fachtermini (Deutsch/Englisch)
- Kenntnis einiger historischer Ereignisse der römischen Geschichte und Mythologie (Geschichte, Religion, Interessenslage der SuS)
- erste Vokabellernstrategien (Englisch)

Schülerinnen und Schüler, die Latein in der 9. Klasse als 3. Fremdsprache (L3) gewählt haben, sind entwicklungsbedingt schon zu einem höheren Maß an Auffassungsgabe und Abstraktionsvermögen fähig. Der L-3-Unterricht geht im komprimierten Lehrgang in hoher Progression vor und nutzt auch stärker deduktive Zugänge zu neuen Lerninhalten.

Mit Beginn des L-3-Lehrgangs können v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten vorausgesetzt werden:

- Die Schülerinnen und Schüler haben Lernerfahrungen und Kompetenzen im Deutsch- und Englischunterricht erworben (Umgang mit Literatur).
- Durch ihre Kenntnisse im Erlernen der zweiten Fremdsprache bringen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich des Spracherwerbs und der Sprachreflexion mit. Der L-3-Unterricht nutzt dieses Vorwissen durch Bezüge zu den bereits erlernten Fremdsprachen.

## **Inklusion**

Der Lateinunterricht kann eine sprachbildende sowie strukturierende und damit förderliche Wirkung bei Nicht-Muttersprachlern und Schülerinnen und Schülern mit emotional-sozialem Förderbedarf haben. Weiterhin kann er – im Gegensatz zu gesprochenen Fremdsprachen und im Hinblick auf analytische Informationsverarbeitung - eine Hilfe sein für Schülerinnen und Schüler mit Aussprache- und Rechtschreibschwächen.

### **1.3 Didaktisch-methodische Prinzipien des Lateinunterrichts**

Von besonderer Bedeutung sind folgende unterrichtliche Prinzipien:

- Sinnorientierung: Literarische Texte dienen primär nicht dazu die Grammatik zu erlernen oder zu üben, sondern die Intention des Textes zu verstehen.
- Problemorientierung: Die Auseinandersetzung mit den historischen Texten dient als Anstoßpunkt mit für die Schülerinnen und Schüler auch heute noch angehenden Problemen. (Aktualisierung)
- Differenzierung: Besonders starke und schwache Schülerinnen und Schüler werden nach den bewährten Binnendifferenzierungsmethoden des Lateinunterrichts (Additum-Aufgaben, aufbereitete Texte, usw.) gefördert.

Weiterhin bietet die Klaus-Harms-Schule die Möglichkeit der Fachberatung durch eine weitere Lehrkraft, die individuelle Maßnahmen mit einer Schülerin oder einem Schüler mit Schwächen oder Stärken entwickelt.

## **2 Kompetenzen**

Von besonderer Bedeutung sind an der Klaus-Harms-Schule folgende in den Fachanforderungen genannte Kompetenzen. Diese gelten für die Sekundarstufe I und II entsprechend dem jeweiligen Lernstand.

- Fähigkeit, Wortbedeutungen und Sprachstrukturen zu erfassen:
  - o den Grundwortschatz von ca. 500 Wörtern (Kernfach entsprechend mehr) erfassen können (A I)
  - o wesentliche Sprachstrukturen erfassen können (A VIII)
  - o Wörter richtig aussprechen und Verse richtig lesen können (A IX)
- Fähigkeit, literarische Texte zu erschließen:
  - o Texte sinnhaft vorerschließen können (B II)
  - o literarische Texte wiedergeben können (B V)
  - o sinnorientiert übersetzen können (B IV)

- Fähigkeit, literarische Texte in einen Kontext zu setzen:
  - o den Inhalt und die Aussage eines Textes erläutern und einordnen können (C IV)
  - o themenbezogene Vergleiche zwischen den Welten ziehen können (C XII)
  - o Stellungnahmen zu den Themen des Unterrichts äußern, die nachvollziehbar und differenziert begründet werden (C XIII)
- Fähigkeit, konzentriert, präzise, systematisch, selbstkritisch und konstruktiv zu arbeiten (D I-V)

### 3 Themen und Inhalte des Unterrichts

#### 3.1 Latein als zweite Fremdsprache

Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch „Campus“, das Schülerinnen und Schüler behutsam an die lateinische Grammatik und das Vokabular heranführt. Es strukturiert den Erwerb der obigen fachspezifischen Kompetenzen in schüler- und sachgerechter Weise. Die römische Welt wirkt zunächst noch fremd, doch dienen die Lektionen des Lehrwerks der Entdeckerfreude an den alltäglichen Dingen der Antike. Bereits in der Phase des Spracherwerbs begegnen die Schülerinnen und Schüler antiken Persönlichkeiten aus Geschichte und Mythos, somit lebt das antike Gedankengut im Europa unserer Zeit weiter. Begleitendes Übungsmaterial dient der Festigung und Wiederholung.

Es wird angestrebt, dass im Unterricht

- im ersten Lernjahr die Lektionen 1 bis 7 behandelt werden,
- im zweiten Lernjahr die Lektionen 8 bis 14,
- im dritten Lernjahr die Lektionen 15 bis 20

Im vierten Lernjahr (10. Klasse) wird nach pädagogischem Ermessen im Campus weitergearbeitet, um einen guten Übergang in die Lektürephase zu ermöglichen. In jedem Fall erfolgt gegen Mitte des zweiten Halbjahres der Sprung in die Lektürephase und parallel dazu die Wörterbucharbeit.

Vereinfachte Originallektüren (bspw. Prima - Übergangsektüre) erlauben einen moderaten Übergang. Die einzelne Lehrkraft wählt im Blick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Klasse die passende Lektüre aus. Dabei ist der Anspruch von Caesar zu erreichen. Die letzte Klassenarbeit besteht gemäß der Anforderungen für das Kleine Latinum aus einem Stück Originallektüre. Sie wird bei Bedarf zweistündig geschrieben.

Noch fehlende grammatische Phänomene werden während der Übergangs- und Erstlektüre erarbeitet.

- adverbiale Gliedsätze und *Ablativus Absolutus*
- weitere Konjunktive
- Steigerung der Adjektive
- Verben: *ferre, nolle*

#### 3.2 Latein als dritte Fremdsprache in der Sekundarstufe I

Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch *Cursus*. Es strukturiert den Erwerb der oben fachspezifischen Kompetenzen in schüler- und sachgerechter Weise.

Es wird angestrebt, dass

- im ersten Lernjahr die Lektionen 1-15 behandelt werden,
- im zweiten Lernjahr 15 weitere Lektionen behandelt werden, so dass möglichst die grammatischen Phänomene des L2-Lehrgangs eingeführt sind. Wahlweise darf auch die Prima-Übergangsektüre herangezogen werden. In jedem Fall muss die Arbeit mit dem Wörterbuch eingeführt worden sein.

### 3.3 Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Sekundarstufe II

Gegenstand des Unterrichts ist die Lektüre lateinischer Originaltexte, die nach ihrer literaturgeschichtlichen Relevanz, ihrer Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler und ihrer Bildungswirkung ausgewählt werden.

Folgende vier Themenbereiche werden in der Oberstufe verbindlich behandelt:

- I. Welterfahrung in poetischer Gestaltung,
- II. Geschichte und Politik,
- III. Leben in der Gesellschaft,
- IV. Mythos, Religion und Philosophie.

- In der Einführungsphase werden drei unterschiedliche Themenbereiche, in der Qualifikationsphase pro Semester jeweils einer der vier Themenbereiche behandelt.
- Ovid und Caesar sind in der Einführungsphase Pflichtautoren, in der Qualifikationsphase ist es Cicero.
- Konkrete Themen sind nicht festgelegt. Im Kernfach gelten allerdings die Vorgaben des Zentralabiturs.
- Sprachliches Wissen und Können wird vor allem im Hinblick auf mögliche L3-Lernende gesichert und regelmäßig gefestigt. Das sind insbesondere *nd-Formen*, Indefinitpronomen, *fieri* und Deponentien sowie die Komparation, der Konjunktiv und Partizipialkonstruktionen. Der Grundwortschatz wird mit Hilfe von autorenspezifischen Vokabellisten gelernt und wiederholt.

## 4 Leistungsbewertung im Fach Latein

Für die Unterrichtsbeiträge gelten folgende Regelungen:

Sie umfassen mündliche und schriftliche Leistungen. Alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche sind zu schulen und sind Teil der Leistungsmessung.

- Die Fähigkeit der Erfassung von Wortbedeutungen und Sprachstrukturen wird überprüft durch Vokabeltests, die auch einen kleinen Grammatikanteil enthalten können, durch Hausaufgaben und durch im Unterricht entstandene Arbeitsergebnisse.
- Regelmäßige Vokabeltests bestehen aus etwa 10 Vokabeln, dem grammatischen Beiwerk und mehreren Wortbedeutungen.
- Die Fähigkeit der Texterschließung und Wiedergabe wird überprüft durch Hausaufgaben und unterrichtliche Arbeitsergebnisse.
- Die Fähigkeit der Textinterpretation und diese in einen Kontext zu setzen, wird überprüft durch Hausaufgaben, unterrichtliche Arbeitsergebnisse und Präsentationen. Bei der Bewertung gilt die Regel, dass Leistungen der Texterschließung und Textwiedergabe den Ausschlag geben.

Für die Klassenarbeiten gelten folgende Regelungen:

- Klassenarbeiten werden gründlich vorbereitet. Dazu gehört die Wiederholung/ Festigung relevanter Grammatik und des Wortschatzes. Das kann in Form einer Übungsarbeit geschehen.
- Die Gestaltung der Arbeiten orientiert sich in der Oberstufe an den Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung: Die Klassenarbeit besteht also aus einer Übersetzungsaufgabe und einem Aufgabenteil mit Aufgaben zur Grammatik, Stil, Interpretation und evtl. Metrik im Verhältnis zwei

zu eins. Schon im dritten und vierten Lernjahr werden die Schülerinnen und Schüler ihrem Lernstand entsprechend auf diese Aufgabenformen vorbereitet.

- Die Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungsnachweise ist per Erlass geregelt. Für die Jahrgangsstufen bedeutet es Folgendes:
  - 7. bis 9. Jahrgang L2: vier einstündige; 10. Jg.: in 10.1 zwei einstündige; in 10.2 eine zweistündige, s.o.) und L3: entsprechende Vorgehensweise,
  - Einführungsjahrgang
    - grundlegend: zwei zweistündige pro Schuljahr,
    - Kernfach: drei zweistündige pro Schuljahr,
  - Qualifikationsjahrgang 1:
    - grundlegend: zwei zweistündige,
    - Kernfach: drei vierstündige pro Schuljahr,
  - Qualifikationsjahrgang 2:
    - grundlegend: zwei zweistündige,
    - Kernfach: in Q2.1 eine vier- und eine sechsstündige, in Q2.2 keine Klausur.
- Das Wörterbuch kommt erst nach dessen Einführung in der Klassenarbeit zum Einsatz.
- Zur Nachbereitung werden nach einer ausführlichen unterrichtlichen Besprechung individuelle Berichtigungen angefertigt und häufige grammatische Probleme/Wortbedeutungen im nachfolgenden Unterricht integriert.
- Alternative Leistungsnachweise sind in allen Jahrgangsstufen möglich. Ersetzt werden darf pro Schuljahr eine Klausur/Klassenarbeit. Es muss dabei von jedem Schüler und jeder Schülerin eine Einzelleistung in Übersetzung und Texterschließung erkennbar sein.
- Schülerinnen und Schüler erhalten mindestens zweimal pro Halbjahr Rückmeldung über ihren Leistungsstand.

## **5 Sonstiges**

### **5.1 Anschaffungen**

In der Lektürephase des Unterrichts schaffen sich die Schülerinnen und Schüler des Kernfaches folgende Lernmittel an:

- lateinisch-deutsches Wörterbuch (Stowasser) für das Kernfach
- ggf. dem Zentralabitur entsprechende Lektüreausgaben.